© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine neue Art der Staphylinen-Gattung Homorocerus

beschrieben von

Hofrath *v. Solsky* in St. Petersburg.

(Hierzu Taf. IV., Fig. 8. 9.)

Die Gattung *Homorocerus* wurde im Jahre 1848 von C. H. Boheman, in seinen „Insecta Caffraria" auf eine im östlichen Theile des Caffernlandes entdeckte und *H. rufipennis* benannte Art gegründet und nebst der letzten ausführlich characterisirt. Später, im Jahre 1858 (Berl. Entom. Zeitschr. II. p. 363), wurde eine zweite, aus Senegambien stammende Art derselben Gattung von Kraatz als *H. puncticollis* bekannt gemacht, zugleich wurden im zweiten Bande der Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, bei der allgemeinen Charakteristik der Gruppe der *Quediiformes*, einige Merkmale der Gattung besprochen. Diese beiden, eben erwähnten, nebst der weiter unten zu beschreibenden, sind auch die einzigen bis jetzt bekannten Arten der Gattung, die durch das ganze Gebiet des heifsen Afrika verbreitet zu sein scheint. In keiner der früheren Schriften wurde aber etwas über die Geschlechtsunterschiede gesagt. Mein *H. rufipennis* zeigt eine auffallende Eigenthümlichkeit im Bau der letzten Hinterleibssegmente, die meiner Ansicht nach kaum anders, als ein Geschlechtsmerkmal betrachtet werden dürfte. Der Hinterrand der oberen Platte des siebenten Segmentes ist nämlich in der Mitte stumpf dreieckig vorgezogen und daselbst deutlich verdickt. Der Hinterrand desselben Segments ist oben und unten, sowie auch der Hinterrand des sechsten Bauchsegmentes scharf und tief gezähnt; zwischen je zwei Zähnen befindet sich ein flacher, etwas breiter, die Spitze der Zähne überragender, fuchsrother Dorn (T. IV., F. 9). Das oben dreieckig vorgezogene siebente Segment weist wohl ohne Zweifel auf das männliche Geschlecht des beschriebenen Individuums, vielleicht könnten auch die gezähnten Hinterränder der Abdominalsegmente als eine Eigenthümlichkeit des männlichen Geschlechts zu betrachten sein.[1])

---

[1]) Ich habe an dem von Hrn. v. Solsky angegebenen Orte (p. 364) unter der nächst verwandten Gattung *Glyphestus* ebenfalls die An-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Homorocerus spinulosus. Niger, nitidus, griseo-pubescens: capite orbiculato thoraceque versus latera irregulariter parcius punctatis, medio laevibus; elytris minus crebre fortiter punctatis, rufis; segmentorum ventralium 2—5 marginibus pilis longiusculis rigidis, griseis, dense barbatis. — Long. 10—11 mlm., lat. $2\frac{1}{4}$ mlm.

Langgestreckt, gleich breit, fast cylindrisch, glänzend schwarz mit gelblichrothen Flügeldecken. Die Seiten des Kopfes und Halsschildes spärlich, die Flügeldecken und besonders der Hinterleib dichter mit ziemlich langen, gelblichgrauen Haaren bedeckt; aufser diesen befinden sich noch auf den Seiten der Stirn und des Kopfes, sowie auch des Halsschildes und Hinterleibes, besonders aber unten auf den letzten Bauchsegmenten, lange, abstehende, schwärzliche Borstenhaare. Der Kopf ist ziemlich klein, kreisrund, auf den Seiten unregelmäfsig zerstreut, ziemlich stark und tief punktirt, in der Mitte der ganzen Länge nach glatt; die Punkte sind hinter den Augen dichter gedrängt; die Mandibeln schwarz, die übrigen Mundtheile roth. Die Fühler (Taf. IV., Fig. 8.) sind kurz, den Vorderrand des Halsschildes wenig überragend, sehr kräftig, keulenförmig,

---

sicht ausgesprochen, dafs „die Ausbuchtung an den Seiten des siebenten obern Hinterleibssegments gewifs als generisches Kennzeichen aufzufassen sei", mufs aber gestehen, dafs bei dem mir inzwischen zugekommenen Männchen des *Homorocerus rufipennis* das genannte Segment gerade so gebildet ist, wie beim Weibchen. Das Männchen ist durch die ziemlich tiefe, dreieckige Ausbuchtung in der Mitte des siebenten unteren Hinterleibssegmentes unzweifelhaft als solches charakterisirt; da Herr v. Solsky von einer solchen nichts erwähnt, wird also auch sein *Hom. spinulosus* ein ♂ sein, falls nicht das ♂ dieser Art keine Ausbuchtung a. a. O. zeigt, was möglich, aber unwahrscheinlich ist. Die Hinterränder der Abdominalsegmente sind bei den beiden Geschlechtern des *Hom. rufipennis*, so weit ich zu erkennen vermag (das ♂ ist nicht gut erhalten), gleich gezähnelt; somit kann die Zähnelung nicht als Geschlechtskennzeichen aufgefafst werden.

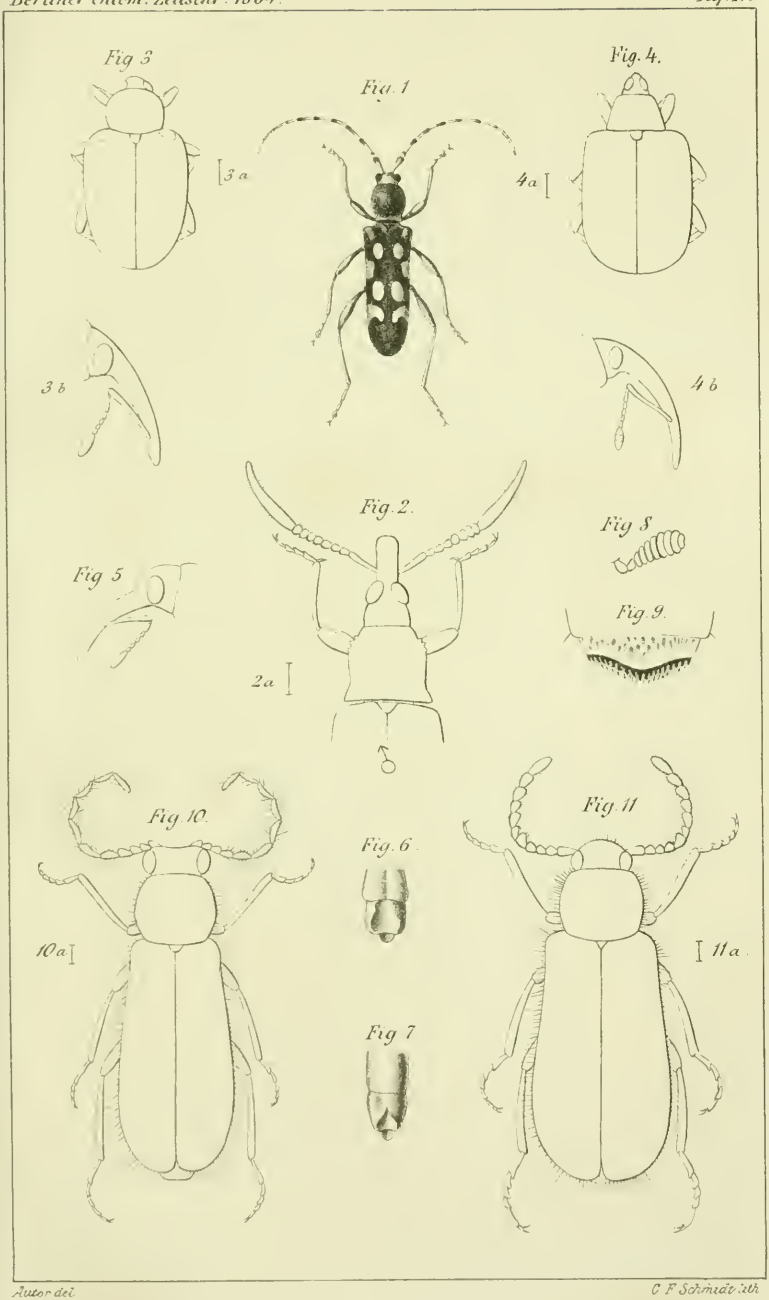
Auf eine ähnliche Bildung an allen Bauchsegmenten habe ich bei *Glyphestus* (a. a. O. p. 365) unter den Gattungs-Merkmalen mit gesperrter Schrift aufmerksam gemacht; bei *Homorocerus* tritt sie nur am 6ten und 7ten Segment hervor und ist in der Beschreibung von *H. puncticollis* nicht von mir erwähnt, weil dieselbe nur die Unterschiede von *rufipennis* enthält. G. Kraatz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zusammengedrückt, gegen die Spitze allmählig, aber stark verbreitert. Glied 1 kurz, dick, eckig angeschwollen, Glied 2 klein, schmäler und viel mehr als um das Doppelte kürzer als das erste, bei den zurückgelegten Fühlern fast völlig in der Einlenkungsgrube desselben versteckt, Glied 3 mehr als um die Hälfte länger als Glied 2, gegen die Spitze deutlich breiter; die folgenden sehr stark transversal, die letzten von ihnen fast mehr als drei Mal so breit als lang; Glied 11 wieder bedeutend schmäler, aber nicht länger als 10, mit breiter, abgestutzter und etwas ausgerundeter Spitze. Die ersten Glieder sind glänzend schwarz, die übrigen, durch eine kurze und dichte Pubescenz, matt. Das Halsschild ist ein wenig breiter als der Kopf, ungefähr so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, jederseits schwach ausgebuchtet, fast gleich breit, gegen die Basis kaum verengt, der Hinterrand mit den Hinterecken in einem Bogen abgerundet und fein gerandet; auf den Seiten und jederseits am Vorderrande ist es unregelmäfsig, so wie der Kopf, ziemlich sparsam und kaum feiner punktirt; der Rücken glatt, jederseits mit einem, dem Vorderrande bedeutend mehr als dem Hinterrande genäherten, gröfseren Punkte. Das Schildchen ist dreieckig, dicht punktirt und behaart, schwarz. Die gelbrothen Flügeldecken sind so breit und ungefähr auch so lang, als das Halsschild, am Hinterrande fast gerade abgeschnitten und gelblichgrau gefranzt; sie sind nicht dicht, etwas abstehend behaart, stark, wenig dicht punktirt, die Punkte etwas von hinten eingestochen, darum etwas länglich, durch ziemlich weitläufige Querrunzeln untereinander verbunden. Der Hinterleib ist gleich breit, cylindrisch, einfarbig schwarz mit anliegender, ziemlich langer, gelblich grauer Pubescenz oben und unten etwas dicht bedeckt; Segment 2—5 oben und unten mit einer breiten, aus dicht gedrängten, gleichlangen, glänzenden, grauen Borstenhaaren bestehenden Franze; der Hinterrand des sechsten Segmentes oben glatt und sehr fein weifslich gesäumt. — Die ganze Oberfläche ist mit langgestreckten, von hinten eingestochenen Punkten, deren Vorderrand etwas erhaben ist, ziemlich dicht besetzt und dadurch längsrunzelig erscheinend; nur die Hinterränder der Segmente bleiben mehr oder weniger glatt. Die Beine sind sehr kurz und kräftig, die Schienen bedornt und wie die Tarsen dicht behaart; die Vordertarsen breit, gegen die Spitze allmälig verengt.

Das einzige mir vorliegende Exemplar dieser Art stammt von der Insel Gorea an der Westküste von Afrika.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Autor del. C. F. Schmidt lith.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Solsky von

Artikel/Article: Eine neue Art der Staphylinen-Gattung Homorocerus 374-376